

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	2 (1894)
Heft:	18
Rubrik:	Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihm sein Bruder gestiftet hat, verfügend. Und bei alledem leuchtet aus seinen Augen noch immer dieselbe Liebe für seine Mitmenschen, hat er ein intensives Interesse für die Arbeiterfrage, ein Herz für alle Unterdrückten, arbeitet er Tag für Tag geistig, still zurückgezogen auf seiner Stube. Wie manchem Wohlthäter, so scheint es auch ihm zu ergehen; wenn er einmal die Augen für immer geschlossen haben wird, dann werden Reden und Schriften seinen Namen verherrlichen, doch zu Lebzeiten geht man mit Dankesbezeugungen sehr sparsam um. Dunnant ist Kosmopolit im guten Sinne des Wortes. Auf internationalem Wege lassen sich nach seiner Ansicht die großen Aufgaben des Menschengeschlechts lösen. Der Triumph der Humanität besteht darin, die den Fortschritt hemmenden Schranken zwischen den Völkern zu überwinden. Er verwirft den übertriebenen Patriotismus als einen Rest von Barbarei, als einen lächerlichen und häßlichen Chauvinismus und sagt mit Herder: „Der sich mit Stolz seiner Nationalität röhnt, erscheint mir als ein vollkommener Narr gerade so gut wie derjenige, der hochmütig ist auf seine Geburt oder auf seinen Reichtum.“ Sein Werk betrachtet Dunnant durchaus nicht als das höchste Ziel, was erreicht werden kann. Aber so lange Kriege die Erde verheeren, ist und war es notwendig, sie so menschlich als möglich zu gestalten, wenn man überhaupt diesen Begriff auf den Krieg anwenden darf, und infofern sind die über den ganzen Erdball verbreiteten Vereine vom Roten Kreuz ein lebendiges Lob ihres Schöpfers. Im übrigen geht Dunnant mit uns einig, wenn wir den Krieg als eine, besonders einer civilisiert sich nennenden Menschheit unwürdige, kannibalische Roheit bezeichnen. Aber es ist das unbestreitbare Verdienst Dunnants, die Leiden verwundeter Krieger gemildert und gesundert, dem Krieg bis zu einem gewissen Grad das Feldzeichen beigelegt zu haben: Inter arma caritas. Dafür wissen wir ihm Dank, es war ein großer Schritt! Möge sein Name durch diese Zeilen manchem wieder in Erinnerung gebracht sein. Zum Schlusse dürfte es die Leser interessieren, was für Staaten bis auf den heutigen Tag der Genfer Konvention beigetreten sind. Es sind: Baden, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Hessen-Darmstadt, Italien, Niederlande, Portugal, Preußen, Schweiz, Württemberg, Schweden-Norwegen, Griechenland, Großbritannien-Irland, Mecklenburg-Schwerin, Türkei, Bayern, Österreich, Sachsen, Russland, Kirchenstaat, Persien, Vereinigte Staaten, Luxemburg, Argentinien, Bolivia, Chile, Peru, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Montenegro, San Salvador, Liberia, Orange-Republik, Japan, Kongo. Dies die geschichtliche Reihenfolge.

Dem schweiz. Samariterbund ist von der Jury der zürcherischen Gewerbeausstellung für seine Kollektivausstellung das Diplom erster Klasse und die goldene Medaille zuerkannt worden.

Auflässlich der Jahresversammlung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft in Altdorf (10.—12. Sept. 1894) hält Herr Pfarrer J. J. von Ah, Mitglied der Direktion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, ein Referat über das Thema: Bedeutung und Organisation des schweiz. Roten Kreuzes.

Den Anlaß der Jahresversammlung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft benützend, ist der Direktion unseres Vereins gestattet worden, einen Vortrag über Bedeutung und Organisation des schweiz. Roten Kreuzes zu halten, in der angenehmen Hoffnung, auch da wieder neue Freunde und Gönner unserer Sache zu finden. Herr Pfarrer J. J. von Ah in Kerns hat das betreffende Referat übernommen. Eine Rekognosierungstreise in die Central-schweiz und eine damit verbundene Propaganda für das Rote Kreuz hat ergeben, daß auch die Urkantone sich nun unseren Bestrebungen anschließen wollen und eine Unterstützung für das Rote Kreuz in Aussicht stellen. Da und dort sollen auch Samariterkurse ins Leben gerufen werden.

Sch.

Briefkasten.

In vier Monaten zählen wir schon 1895; wo fehlt's eigentlich, daß der Jahresbericht des schweiz. Militärsanitätsvereins pro 1893 noch nicht erschienen ist?

Gwunderchratté.

